

Anna entschlossen sei, den Krieg aufs äußerste und mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln fortzusetzen. Die Amerikaner waren eifrig bemüht, dem General Scott Verstärkungen zuzuführen. Nach den Berichten aus Veracruz vom 25. Sept. befanden sich 2500 M. unter General Lane bei der Pucste Nacional, 1000 M. unter Major Gally in Jalapa, einige Hundert Mann als Garnison in Perote und 1000 M. unter Oberst Childs in Puebla; diese Abtheilungen sollten sich unverweilt vereinigen und zum Hauptheere stoßen. Da jedoch General Lane bei Cerro Gordo bedeutenden Widerstand zu erwarten hat, so wird er vermuthlich erst die 2000 M. unter General Gushing an sich ziehen, die man aus Brazos in Veracruz erwartete. Noch fehlen über die Verluste der Amerikaner in den letzten Gefechten die amtlichen Angaben. Der Tod des Generals Worth scheint sich nicht zu bestätigen, wohl aber der der Generale Pillow und Smith. Von 70 desertirten Irländern, welche unter einem Hauptmann Riley eine Fremdenlegion, die Compagnie von St. Patrick, im mexicanischen Dienste bildeten und die nach dem Wiederbeginne der Feindseligkeiten von den Amerikanern gefangen worden sind, hat General Scott 18 mit dem Hauptmann aufknüpfen lassen; dieser war früher Sergeant im 66. Infanterieregiment und desertirte aus Canada nach den Vereinigten Staaten, wo er als Sergeant in das stehende Heer eintrat. Das mexicanische Diario di Gobierno erzählt außerdem, daß General Scott sechs Andern habe 200 Hiebe geben lassen.

Hr. Webster, der Candidat der Whigs von Massachusetts für die nächste Präsidentenwahl, hat im Whigconvent von Massachusetts den Krieg gegen Mexico durchaus für ungerecht und die in der Kriegserklärung des Präsidenten angegebenen Beweggründe für bloße Vorwände erklärt. Den wahren Beweggrund zu der Kriegserklärung sucht Hr. Webster in dem Projecte des Hrn. Polk, durch dieselbe unter den Auspicien des in Gemäßheit eines Einverständnisses mit dem Cabinet von Washington aus der Verbannung zurückgekehrten Santa Anna, in Mexico eine Partei ans Ruder zu bringen, welche sich bereit zeige, die Unabhängigkeit von Texas freiwillig anzuerkennen. Hr. Webster spricht sich um so entschiedener über die nachtheiligen Folgen jenes Projectes aus, da seiner Ansicht nach die Eroberungen, zu denen sich die Vereinigten Staaten jetzt gewissermaßen gezwungen sehen, nur dazu dienen können, die Kraft der Union zu schwächen, und erklärt schließlic ausdrücklich, daß, da nur dem Congresse das Recht über Krieg und Frieden zustehe, letzterer verpflichtet sei, jede Beisteuer zum Krieg unbedingt zu verweigern, wenn vom Präsidenten in der nächsten Session nicht bestimmt nachgewiesen werde, daß der Krieg nicht auf Gebietsvermehrung oder Ausdehnung der Herrschaft der Vereinigten Staaten abgesehen sei.

Die Wahlen für das Repräsentantenhaus des Congresses sind bis auf die von Louisiana und Mississippi bekannt; diese beiden Staaten werden wahrscheinlich zwei Whigs und sechs Demokraten in den Congress senden, und das Stimmenverhältniß würde sich alsdann, freilich nach der Angabe der New York Tribune, eines Whigblattes, so stellen, daß die Whigs einer kleinen Majorität gewiß wären. Die Tribune rechnet nämlich auf 115 Whigs 109 Demokraten, 3 Unabhängige und 1 Native, d. h. einen der Regierung abgeneigten Demokraten.

Personalnachrichten.

Orden. Baden. Bähringer Löwenorden, Commandeurkreuz 1. Kl.: der Fürstbischof von Brixen Bernard Galura. — Sachsen-Altenburg. Ernsthelmischer Hausorden, Ritterkreuz: der Oberpostath v. Auenmüller in Dresden.

Wissenschaft und Kunst.

Leipzig, 3. Nov. Die Erinnerung an die kleine Schlappe, die Hr. L. Feldmann durch das Fehlschlagen seines „Ein höflicher Mann“ in Leipzig erlitten, ist vollständig ausgelöscht durch den glücklichen Erfolg, welchen gestern hier desselben Verfassers: „Der Rechnungsrath und seine Tochter“ ebenfalls ein Lustspiel in drei Acten, davongetragen hat. Das Stück war von außerordentlich belustigender Wirkung, und namentlich erregte die Rechnungsaufgabe des dritten Aufzuges und die verzweifelte Anstrengung, womit der Actuargehülfe nach der Lösung des Exempels ringt, die fortwährenden und lebhaften Beifallszeichen des Hauses. Auch die Kritik hat ein so großes Lob für das genannte Lustspiel zu spenden, daß sie ihren Tadel nur darum nicht zurückhält, weil es geringfügige Dinge zu rügen gibt, die in der That sehr leicht, nicht sowol vom Verfasser selbst als von jeder einfacitvollen Regie abzustellen wären. „Der Rechnungsrath und seine Tochter“ ist nämlich ein Stück, an welchem die Neuheit der Erfindung und die gefällige Verwendung kernhaftpaßiger Mittel mit der freudigsten Dankbarkeit anzuerkennen sind. Die Laune des Verfassers gewinnt uns durch ihre unerflinkte und gesunde Munterkeit, und die komische Kraft, die sich sowol in Anlage der Situationen als in deren Ausführung und in der Charakteristik offenbart, ist von dem Gepräge des entschiedenen und reichen Talents. Aber mit dem Talente des Verfassers steht dessen Bildung — dies Wort im überr literarischen Sinne zu gebrauchen — nicht auf gleicher Höhe. Dazu ist er ein Süddeutscher, und deshalb zu einer naiven Derbheit im Ausdruck gern geneigt, sowie zu einem behaglichen Ausbreiten geistig unbedeutender Momente. So entschlüpfen ihm denn hier und da Verstoffe gegen den zum Theil wol überstrengen Geschmack unserer kühl-besonnenen Auffassung, die durch eine Krüzung oder durch ein abgeändertes Wort sofort zu beseitigen

wären. Was hingegen der Regie kaum zustände, würden wir dem Verfasser rathen. Das ist eine kleine Umarbeitung des Schlusses. Der Rechnungsrath dürfte weder seine Tochter in so handgreiflicher Weise darauf hindrängen, daß sie dem unfähigen Examinanden mit ihrer Rechenkunst zu Hülfe kommen soll, noch dürfte er endlich geradezu und den beiden Tauschenden ins Angesicht verrathen, daß er ihren Betrug durchschaut. Sein Charakter würde durch solche Milderung an keinem Ausdruck und der ganze Ausgang des Stückes an anmuthigem Reize wesentlich zunehmen.

Die Darstellung war weniger von Seiten der Damen als der mitwirkenden Herren vortreflich zu nennen, obschon wir der Meinung sind, daß die Rolle des Rechnungsraths durchaus in den Bereich des Komikers fällt und mit dem Komiker zu besetzen wäre. Was Hr. Marr der Partie an taktvollem Rufe zubringt, dieser Vortheil geht ihr dadurch wieder verloren, daß ihr das unmittelbar komische Naturell entzogen wird, an welchem alle Märgungen wie von selbst und ihrer versünglichen Deutung unbewußt erscheinen, während die Schlaueit eines Vaters, der seine Tochter um jeden Preis mit Männern zu versorgen bemüht ist, in Hrn. Marr's Darstellung scharfer und widrig absichtsvoller hervortritt, als daß sie nicht durch ihre gemeine Gesinnung beleidigte. Das Stück ward wie erwähnt mit seltenem Beifall aufgenommen und nach dem dritten Acte rief man die, darin beschäftigt gewesenen Schauspieler.

Als Zugabe, den Theaterabend auszufüllen: „Der neue Gutsherr“, Oper von Boieldieu. Die Musik besitzt alle Eigenschaften, um immer wieder anzuziehen und zu erfreuen. Der Bediente Johann ward von Hrn. Henry, die Babette von Frau Günther-Bachmann und der Verpächter von Hrn. Berthold dargestellt. Aber für die rasche Bewegung des vorangehenden Stückes war der Gang der Handlung zu ruhig und die komische Wirkung zu schwach.

Eine passende Erwerbung scheint in dem Engagement des Fräul. Das, einer jungen Anfängerin von schönem Organ und schon routinierter Bühnenbewegung, für das Schauspiel bevorzuzusetzen. In Meyerbeer's „Eugenottent“ hat hingegen Fräul. Emilie Walter als Valentine den Anforderungen unserer Publicums an eine erste Sängerin nicht entsprochen.

Handel und Industrie.

Börsenbericht. Leipzig, 3. Nov. Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien 116 1/2 bez., 116 G.; Sächsisch-Bairische 89 7/8 bez. u. G., 90 Br.; Sächsisch-Schlesische 100 1/2 Br., 100 G.; Chemnitz-Riesaer 52 1/2 G.; Eobau-Zittauer 48 1/2 Br.; Magdeburg-Leipziger 22 1/2 G.; Berlin-Anhaltische Litt. A. 117 Br., 116 1/2 G.; Litt. B. 108 1/2 Br., 106 1/2 bez. u. G.; Rhein-Mündener 96 Br., pr. Dec. 96 G.; Altona-Kieler 110 7/8 G.; Oesauer Bankactien 100 G.; Preuß. Bankantheile 104 1/2 Br.

London, 29. Oct. Die Bank von Irland hat beschlossen, mit Discontirung von Darlehen ganz das von der Bank von England angenommene Verfahren einzuhalten. Aus Dublin, Liverpool und Birmingham wird über eingetretene Besserung im Geschäftsleben berichtet. In Leith hat die Handelskammer eine entschiedene gegen die Bankbill von 1844 gerichtete Denkschrift angenommen, die an die Regierung gelangen wird, wie denn überhaupt eine Agitation für Beseitigung der beengenden Clauseln dieser Bill bereits besteht. In London sah es heute nicht so günstig an der Börse aus, wie die nahe Einberufung des Parlaments und vortheilhafte Nachrichten aus Amerika über die Baumwollärnte hätten erwarten lassen sollen. Die Erwartungen von der erweiterten Notenausgabe der Bank von England stimmen sich immer mehr herab. Consols schlossen mit 81 gegen baar und 81 1/8 auf Rechnung. Die Royalbank in Liverpool hat ihren Gläubigern Befriedigung in vier Termnen binnen neun Monaten angeboten. Vom Continent sind wieder mehre Baarforderungen, unter andern 28,000 Pf. St. in Gold von Rotterdam, eingegangen.

— Londoner Blätter melden die Zahlungseinstellung von Colburn, Greig u. Comp. in Dporto und Joseph Wanzeller und Sons in Lissabon.

Staatspapiere. Frankfurt a. M., 1. Nov. Destr. Pfand. 1838 Br.; 250 fl. L. 121 1/8 Br.; 500 fl. L. 156; Bair. 3 1/2 pc. 93 Br.; Bad. 50 fl. L. 54 7/8 Br.; Darmst. 50 fl. L. 75 1/2; 25 fl. L. 27 1/2; Nass. 25 fl. L. 25 1/2; Sarrb. 35 1/2; Kurhess. 31 1/2. London, 28. Oct. 3pc. Cons. 82 1/2; Port. 3pc. 21 1/2; Span. act. 17 1/2.

Actien. Frankfurt a. M., 1. Nov. Taunusb. 347; Rorb. 68 1/2; Verb. 89 7/8; Ludw. Kanal 61 1/2. Wien, 31. Oct. Rorb. 155; Clogg. 113; Rail. 98 1/2; Livorn. 85 1/2; Pesth. 93 1/2.

Berliner Börse, 2. Nov. Seehandl.-Prämienfch. 90 1/2, 3 1/2 pc. Staatsfch. 92 1/8, 3 1/2 pc. Pfdb. westpr. 91 1/8, ostpr. 95 1/4, vom. 93 1/2, 4pc. pos. 101 Br., neue 3 1/2 pc. 91 1/2 Br., kur. v. neumark. 93 1/2 Br., Louidor 112 1/2, Friedrichsd. 113 1/2, Disconto 4 Proc. — Soll eingezahlte Actien: Amt. - Rott. 4pc. 95, Berl.-Anb. 116 1/4, Berl.-Hamb. 4pc. 102 1/4, Prior. Act. 4 1/2 pc. 99 1/2, Berl. - Potsd. - Magd. Prior. Act. A. und B. 4pc. 91 1/2 Br., 5pc. 100 Br., Berl. - Steet. 111, Cöln - Mind. 4pc. 95 1/2, Prior. Act. 4 1/2 pc. 98 1/2 Br., Graf. Oberschl. 4pc. 71, Düffel. - Elberf. 5pc. 98, Riel.-Allg. 4pc. 110 1/2, Magde. - Halb. 4pc. 116, Niederschl. 88 Br., Prior. Act. 4pc. 92 1/2 Br., 5pc. 102 Br., Prior. Ser. III. 100 Br., Oberschl. Litt. A. 4pc. 106, Litt. B. 4pc. 99 1/2, Prinz-Bilhelmebahn (St.-B.) Prior. Act. 5pc. 98 1/2 Br., Rhein. 81 1/2, Pr. St. 4pc. 87, Sächs.-Bair. 4pc. 89 1/2, Sächs.-Schles. 100, Thüring. 4pc. 91 1/2 Br., Wilt. - Bahn Prior. 5pc. 102. — Quittungssbogen: Anst. - Nastr. 80 Br., Berg. - Märk. 4pc. 80, Berl. - Anb. 105 1/4, Magdeburg - Wittenberge 77 1/2, Nordb. (Fr.-B.) 4pc. 68 1/2, Pol. - Starg. 4pc. 81 1/2 Br., Ung. Centralb. 4pc. 95 1/2. — Russ. - engl. Anl. 5pc. 109 1/2, 1. Anl. (Gope) 4pc. 92 1/2, 2., 3., 4. Anl. (Stiegl.) 4pc. 91 1/2 Br., Poln. Schöb. 4pc. 83 Br., Poln. Pfdb. (alte) 4pc. 94 1/2 Br., (neue) 4pc. 94 1/2, Partial. 500 fl. 4pc. 80 1/2, a 300 fl. 4pc. 87 1/2, Poln. Bank Litt. A. 300 fl. 5pc. 94 1/2, Bact. Birs. 16 1/2, Litt. B. 200 fl. 33 Br., Hamb. S.-R. - St. Anl. 3 1/2 pc. 85 1/2, Staats-Dr. A. 84 1/2 Br., Kurhess. - Präm. - Sch. a 40 Thlr. 81 1/2 Br., Sarrb. Präm. - Anl. a 36 fr. 8 1/2 Br., Neue-Bad. Anl. a 35 fl. 19 1/2.

Verantwortliche Redaction: Professor Müllau.
Druck und Verlag von H. W. Bachhaus in Leipzig.